

Helfer in allen Lebenslagen

Karl Sion wird heute 60 – Eilendorfs Feuerwehr-Chef beendet Laufbahn

Von Hanns Bittmann

Eilendorf. An diesem Mann scheiden sich die Geister. Dem einen steht er zu oft in der ersten Reihe, wenn es um fachlich-kritische Worte zum Thema Feuerwehr oder um offene Hände beim Sammeln von Spenden geht. Der andere schätzt gerade seine direkte Art und die Bereitschaft, für eine wichtige Sache eigene Interessen hintanzustellen – denn nur wer viel anpackt, dem kann schon mal ein Stück Porzellan zu Boden fallen.

Also werden es Freunde wie Kritiker von Karl Sion mit Erstaunen zur Kenntnis nehmen: Der Chef der Eilendorfer Feuerwehr quittiert heute den Dienst! Nicht, weil ihm 30 Jahre an der Spitze des Löschzuges genug wären, sondern weil das Gesetz es verlangt. Denn heute wird er 60 Jahre alt.

AZ-Porträt

„Die Rahmenbedingungen für die Freiwillige Feuerwehr haben sich geändert“, hatte der Eilendorfer, der als 22jähriger in die heimatliche Wehr eintrat, schon früh erkannt. „Die Zahl der Brände ist zurückgegangen, viele Hilfsleistungen werden von hauptamtlichen Kräften durchgeführt. Wir müssen jetzt einen besonderen Schwerpunkt beim sozialen Engagement setzen – wenn wir nicht ins Abseits gedrängt werden wollen.“

Solches Engagement zeigt sein Löschzug traditionell nicht nur in der internen Jugendarbeit, in der Betreuung von Senioren und beim Pflegen von Gräbern. Zwei Jahrzehnte ist es schon her, daß der



Wird heute 60 Jahre alt: Karl Sion.

Foto: Wolfgang Plitzner

erste Hilfstransport nach Polen in ein Kinderheim von Myslowice rollte, eine bis heute lebendige Freundschaft begründete. Und 1990 war Karl Sion der erste, der mit seinen Mannen einen großen privaten Hilfstransport für die auseinanderbrechende Sowjetunion organisierte – schließlich das größte Unternehmen dieser Art, das von Nordrhein-Westfalen aus anließ.

Die Transporte fahren weiter, Tschernobyl-Opfer und ihre Familien im ukrainischen Lwiv erhalten bis heute vielfältige (Über-)Lebenshilfen. Um die Aktionen auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten fortsetzen zu können, wurde in diesem Jahr sogar die gemeinnützige „Humane Hilfe für Osteuropa“ gegründet. Ein dauerhaftes Dankeschön an Gorbatschow und Co. für das Öffnen des Eisernen Vorhangs

und den Fall der Berliner Mauer. Letztere bescherte Karl Sion übrigens den einzigen großen Flop in seiner beruflichen Karriere. Der Kaufmann und einstige Ingenieurbüro-Berater witterte eine große Chance, als er sich die Exklusivrechte für die Vermarktung des Teilungssymbols sicherte – doch weder für die Mauerspechte noch für die DDR-Regierung waren die Verträge bindend...

Mehr Glück und Erfolg hatte er hingegen mit selbst entwickelten Produkten wie dem patentierten „Gully-Ei“ zur Abdichtung von Kanälen. Vor allem seine Erfahrung als freiwilliger Feuerwehrmann diente ihm bei der Entwicklung zahlreicher Spezialartikel der Firma „WS Aachen“, die er als Geschäftsführer leitet. Für seine Verbindung zu den Brandschützern ist also weiterhin gesorgt, auch durch sein Engagement in der „Humanen Hilfe für Osteuropa“.

Vieles hat er bewegt, was andere noch nicht einmal angedacht hätten. Und auf die Frage nach der Motivation gerade für seine bis zur Erschöpfung strapazierenden Hilfsaktionen sagt er: „Ich freu' mich einfach darüber, wenn andere sich freuen.“

Heute gilt das ausschließlich für Ehefrau Margret, Tochter Birgit mit ihrem Mann Valerij, Sohn Thomas mit seiner Frau Olena sowie Dalmatiner Dino – denn an seinem runden Geburtstag gehört Karl Sion einmal ganz allein ihnen. Statt eine große Fete zu organisieren, hat er seine Kraft lieber in einen Kosovo-Hilfstransport gesteckt. Eine offizielle Verabschiedung durch die Stadt ist für den 17. Oktober vorgesehen.